



www.fice.ch

27. Februar 2011

FICE – Sektion Schweiz

FICE Kongress 2010 in Stellenbosch, Südafrika Erinnerungen

Ruedi Zollinger

Aus beissender Schweizer Kälte bin ich in den Sommer Südafrikas gereist. Organisation und Inhalt des FICE Kongresses haben mir sehr gut gefallen. Das farbenfrohe und mit Rhythmen und Gesängen durchsetzte Ambiente hat mich beschwingt und aufnahmefähig gemacht: schon lange nicht mehr habe ich an einem mehrtägigen Kongress das Programm so lückenlos besucht. Die von lokalen Fachleuten präsentierten Projekte waren lehrreich, haben mich sehr beeindruckt und auch bescheiden gestimmt: mit begrenzten Mitteln wird zuversichtlich, effizient und in einem versöhnlichen Geist eine grosse Fülle von Bedürfnissen und Problemen angegangen.

Roland Stübi

Südafrika, Kapstadt, Stellenbosch, Atlantik und Indischer Ocean. Ich war das erste Mal auf diesem Kontinent, in diesem Land, darum gerade auch für ein paar Wochen. Nach dem Kongress erreichten wir mit einem Mietwagen über Cape of Good Hope, Cape Agulhas, dem südlichsten Punkt Afrikas, den Addo-Park, Durban und die Königreiche Lesoto und Swasiland den Rückkehrflughafen in Johannesburg.

Südafrika, bunt, eindrücklich und vielfältig wie der Kongress, der Jugendkongress und die Website des Kongresses. www.fice2010.org.za

Das Vielseitige und Eindrückliche begann bereits Tage vor dem Kongress, mit Kapstadt selber und der speziellen Möglichkeit zum Besuch von zwei Jugendgefängnissen in der Umgebung. Dies dank eines unserer Vorstandsmitglieder, einer Jugendanwältin, die eine Dissertation zum Thema Jugendstrafrecht und Kinderrechte geschrieben hat und darin die Situation in der Schweiz und in Südafrika darstellt und selber gut kennt.

Nelson Mandela war die Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen sehr wichtig. Das neue Jugendstrafrecht, das seit 2009 in Kraft ist, orientiert sich an der UN-Kinderrechtskonvention. Die Umsetzung dieses modernen Rechts ist aber nur, wie so oft, in kleinsten Schritten möglich. Dieses Spannungsfeld erlebten wir bei unseren Besuchen sehr deutlich. Das staatliche Gefängnis mit fast 7'000 Plätzen, meist für Erwachsene; aber, in getrennten Gebäuden und Zellen mit 50 Betten, offenbar auch etwa 2'000 Minderjährigen im Vollzug oder in Untersuchungshaft machte uns die riesigen Probleme deutlich. Es wurde uns erklärt, dass viele von ihnen in Untersuchungshaft genommen werden und bleiben müssten, da sie sonst für die Justiz und Polizei nicht mehr auffindbar wären. Die Neuerungen sollen in die Richtung gehen, dass staatliche Reaktionen auf strafbare Handlungen möglichst ausserhalb der heute üblichen Justizwege gesucht werden.

Sehr vielfältig und eindrücklich das zweite, deutlich kleinere Gefängnis, vorwiegend für Jugendliche in Untersuchungshaft. Eine privat und offenbar gewinnorientiert geführte Institution, die zu einem Firmenkonglomerat mit Hotels Restaurants usw. ge-

höre. Ausbildungsprogramme, Werkstätten, Sport, Musik und Tanz würden zum Tagesprogramm zählen. Gut gepflegte 12er-Zimmer mit bunter Bettwäsche vermitteln eine ganz andere Wohnatmosphäre als die Räume am Morgen. Warum diese Unterschiede möglich sind und wer über die Zuteilung in das eine oder andere Gefängnis entscheidet, wurde uns nicht klar.

Am Montag in Stellenbosch dann die schwierige Generalversammlung mit der Wahl des neuen Präsidiums mit zwei sehr guten Kandidaturen. Mit Stichentscheid der bisherigen Präsidentin wurde Dasha Tashkova, die Präsidentin der FICE Bulgarien gewählt.

Sie hat nun die Aufgabe, für die nächsten drei Jahre inhaltlich und strukturell eigene Schwerpunkte zu erarbeiten und dem nächsten Verbandsrat in Prag zu präsentieren.

Ab Dienstag **der dreitägige Kongress** mit über 600 Teilnehmenden, zwei Drittel davon aus Südafrika selber, sehr gut organisiert, warmes Wetter, farbenfroh, berührend und tragend mit viel Musik, Tanz, fröhlichen Menschen und gefeierten Persönlichkeiten.

Dazwischen thematisch vielfältige Workshops und Präsentationen mit Themen aus aller Welt und deshalb nicht einfach zu entscheiden, wo teilnehmen. Die Präsentation der Ziele und Konzepte der Safe Parks und die Veranschaulichung deren Aktivitäten draussen auf dem Sportplatz gehörten sicher zum Eindrücklichsten. Und immer wieder die Gesänge der Teilnehmenden, nach den Pausen, bei den Wechseln der Referierenden, mit den Jugendlichen des Jugendkongresses zusammen. Die Melodien und die kräftigen, stolzen Frauenstimmen schwingen nach, noch heute!

Mit dem Thema „Wir feiern die Stimmen der Jugend in einer vielfältigen Welt“ gelang es den Teilnehmenden am Jugendkongress, sich Gehör zu verschaffen, mit Gesang und wichtigen Postulaten. Die Anliegen und kreativen Ergebnisse des sechstägigen Zusammenseins können ebenfalls auf der Website nachvollzogen werden.

Mit diesem Kongress wurden Massstäbe gesetzt. Organisatorisch, zahlenmässig, stimmungsmässig und fachlich qualitativ!

Der nächste Kongress wird anders sein. In Europa, in der eher kühlen Schweiz, dreisprachig und mitten in der Stadt Bern.

Siehe www.fice-congress2013.ch